

Leben in Fülle

Eine überlieferte Kurzgeschichte

*So tat Jesus sein erstes Zeichen,
in Kana in Galiläa,
und offenbarte seine Herrlichkeit
und seine Jünger glaubten an ihn.*

(Johannes 2, 11)

Johannes berichtet in seinem Evangelium über Jesus als erstes, dass er die Hochzeit in Kana rettet, indem er dafür sorgt, dass es den besten Wein im Überfluss gibt. Damit gibt er einen Vorgeschmack auf den Himmel und das, was er uns über Gott sagen will. Gott ist großzügig, seine Liebe ist maßlos. Wenn wir versöhnt und liebevoll miteinander leben und umgehen, wird schon hier und jetzt ein Stückchen Himmel in unserem Alltag Wirklichkeit. Vielerorts ist es deshalb üblich, nach der Beichte ein Fest der Versöhnung zu feiern.

Denkbar wäre es auch, die folgende Kurzgeschichte als „Gegengeschichte“ zur Hochzeit zu Kana vorzutragen und über die Unterschiede zwischen dem Handeln Jesu als Hochzeitsgast und dem Verhalten der Gäste in der Kurzgeschichte zu sprechen.

Ein junges Paar wollte heiraten und zur Hochzeit viele Gäste einladen. Weil die beiden aber zu arm waren, um alle Gäste zu bewirten, schrieben sie in die Einladung, jeder Gast solle eine Flasche Wein mitbringen. Am Eingang würde ein großes Fass stehen, in das sie ihren Wein gießen könnten; und so sollte jeder die Gabe des anderen trinken und alle zusammen fröhlich feiern. Als nun das Fest eröffnet wurde, liefen die Kellner zu dem großen Fass und schöpften daraus. Doch wie groß war das Erschrecken aller, als sie merkten, dass es Wasser war. Versteinert saßen oder standen sie da, als ihnen allen bewusst wurde, dass wirklich alle gedacht hatten: „Die eine Flasche Wasser, die ich hineingieße, wird niemand merken oder schmecken“.



Margret Keusgen

Diplom-Religionspädagogin und
Supervisorin, Dormagen